

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943**

75 (16.3.1943) Landkreis Strassburg

## Ausstellungsstück

Nun locken die Märzsonnenstrahlen die ersten Blumen an das Tageslicht. Mit den Forsythien blüht in unserer Stadt der Flor der sommerlichen Damenmode. Da denken viele Straßburgerinnen an den Kauf eines neuen Hütes, denn die bunten und froh geschmückten Schirmhüte laden sifrig ein. „Schaufenster“, hört man da, wenn man hineinkommt, kann man ja doch nichts kaufen. Und überhaupt, wo so viele Geschäfte geschlossen werden.“ Diesmal haben sie beinahe recht, Frau Müßergrüt. Aber nur beinahe, denn es werden nur so viele oder so wenig Geschäfte geschlossen, daß immer noch genügend Häuser offenbleiben, in denen wir unseren Lebensnotwendigen Bedarf decken können. Wohl steht in vielen Schaufenstern der nützliche Vermerk: „Ausstellungsstück“, der uns — ganz abgesehen von der Kleiderkarte — vom Traum um eine Serie neuer Krautwatten in die nächtliche Wirklichkeit zurückruft. Was aber, Freund Unzufrieden, würdest du sagen, wenn dir statt dieses sachlichen Vermerks eines Morgens allenthalben aus den Schaufenstern eine gähnende Leere entgegenstarrte würde? Nur damit deine geizigen Augen nicht mehr viele Dinge sehen müssen, die uns in Friedenszeiten unentbehrlich schienen? Wie würde da plötzlich das Stadtbild aussehen? Statt dessen wollen wir uns doch lieber an den Auslagen erfreuen, wir haben ja früher auch nicht alles gekauft, was uns gefiel und außerdem brauchen wir doch auch längst nicht mehr diesen ganzen Luxus, der zu unsern Friedensallüren gehörte. Schließlich haben wir uns doch gerade eben auf den totalen Krieg umgestellt. Unsere Soldaten draußen entbehren ja auch so viele Dinge. Freuden wir uns also an den Auslagen, an dem „springenden Punkt“, der wie ein Kobold über eine Reihe von Herren- und Damenväse, Blumen und Schürzen huscht und dabei munter seine Farbe wechselt. Da gibt es auch noch irgendwo Stubenwagen, die jede junge Mutter erfreuen, auch wenn ihr Liebling im Waschkorb schläft. Und da sind Bücher, deren Kauf wir uns für den Frieden vorkommen. Beschauen wir uns also lustig weiter die Schaufenster am Abend nach Dienstschluß und denken wir wie jener Geschäftsman, der sicher Humor hatte, als er vor ein paar Wochen den Reim in sein Fenster stellte: „Ausstellungsstück“, dieses unbeliebte Wort, steht leider auch an diesem Ort, doch über ein Weilchen, gedulde Dich fein, gib's wieder in Fülle Gold und Edelstein.“ E. S.

## KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 19.33 bis morgen 6.13 Uhr.

Während einer Versammlung in einem hiesigen Gasthaus verstarb der am Schirmmeyer Ring wohnhafte Josef Schwarz an einem Herzschlag.

Das Gewerbeaufsichtsamt Straßburg wurde unter Beibehaltung seines bisherigen Fernsprechan schlusses 278 07 nach Fischerstadt Nr. 7 verlegt.

Der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes veranstaltet am heutigen Dienstag von 16 bis 17 Uhr im Teillazarett »Odlilienstraße« in Straßburg-Neudorf unter der Leitung von Obermusikführer Konrad Vogel ein Standkonzert.

Karl Meyer in Neudorf, Schluthmattweg, feiert heute seinen 81. Geburtstag.

## Hier spricht der Arzt:

### Gesund sein heißt Lebensbejahung

Gesundsein heißt nicht nur frei sein von Krankheiten, sondern es bedeutet, bejahend und kraftvoll, mit einer tiefen Freude erfüllt, das Leben meistern. Harmonisch aufeinander abgestimmt, bilden Leib, Seele und Geist eine Einheit, und schon der kleinste Mifflon bringt eine Dissonanz in das gesamte Wohlbefinden. Organische Veränderungen wirken sich oft auf Geist und Seele aus, und geistige Regungen hinwiederum treten häufig sichtbar in Erscheinung. Wie oft kommt es vor, daß jemand, der die Welt und sich selbst nicht ausstehen kann, ohne eigentlich zu wissen, warum. Dann stellt sich plötzlich ein Schnupfen oder eine andere leichte Erkrankung ein, und nun weiß er endlich, weshalb er so unbelüaumig war.

Eine gut beobachtende Mutter sieht an der Stimmung ihres Kindes, ob es gesund oder unglücklich ist. Schon beim Säugling spiegeln sich organische Störungen in seinem seelischen Verhalten wider. Wenn er vergnügt ist, dann fehlt ihm bestimmt nichts Schlimmes. Aber wenn er herumliegt oder herumstarrt und alle Augenblicke weint, dann ist sicher irgendwo etwas nicht in Ordnung. Die kluge Mutter wird dann ihr Kind noch besser im Auge behalten als sonst, wird die Temperatur messen, wird aufpassen, ob es Schluckbeschwerden hat, ob Urin und Stuhl in Ordnung sind usw. Sie wird dann, wenn es nötig ist, den Arzt rufen und ihm infolge ihrer guten Beobachtung wertvolle Hinweise geben können. Nicht nur Gemütsbewegungen, also auch körperliche Erkrankungen sind oft an der Stimmung des Menschen feststellbar.

Wer würde nicht ein Beispiel dafür zu nennen, wie sich jemand aus seinem Bekanntheitskreis charakterlich immer mehr verändert, und wie dann später eine Hirn- oder Drüsenkrankung an

## Die Meldefrist zum Arbeitseinsatz in Straßburg abgelaufen

### Einzelheiten zum Fraueneinsatz — Halbtagsbeschäftigung und regionaler Austausch

Am gestrigen 15. März war Schlußtermin zur Abgabe der Meldungen von Männern und Frauen beim Arbeitsamt Straßburg. Schon jetzt läßt sich übersehen, daß in der Frauenarbeit noch erhebliche Reserven stecken, obwohl bei uns das dienstpflichtige Alter der Frau noch nicht so hoch festgesetzt wurde wie in den Feindländern. In Kanada z. B. ist die Frau bis zum Alter von 65 Jahren arbeitspflichtig.

Nach Abgabe der Meldung folgt die Einberufung und Einweisung in einen bestimmten Betrieb. Zwischen Meldung und Einberufung kann unter Umständen eine gewisse Zeitspanne liegen, die in den Bezirken der einzelnen Arbeitsämter verschieden lang ist. Die Einberufung erfolgt nämlich nur in dem Maßstabe, in dem Arbeitsplätze durch Umgestaltung bzw. durch Einziehung uk-gestellter Männer freigemacht oder neu geschaffen werden können. Keinesfalls sollen die Frauen und Männer in den Betrieben auf Wartezett gesetzt sein, bis man schließlich einen Arbeitsplatz für sie gefunden hat. Es muß aber immer wieder betont werden, daß es sich um einen Arbeitseinsatz in der gewerblichen Kriegswirtschaft handelt, also in den Rüstungsfabriken.

### Richtlinien für den Einsatz der neuen Arbeitskräfte.

Der Reichsminister Speer und der Bevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, haben einen gemeinsamen Aufruf an die Betriebsführer erlassen, in dem Richtlinien für den Einsatz dieser neuen Arbeitskräfte gegeben werden. Es wird darin insbesondere bei dem Einsatz der Frauenarbeit

größte Vorsicht anempfohlen. Die Betriebe sollen einen besonderen Bearbeiter für alle Fragen des Fraueneinsatzes bestellen. Er soll für den Gesamteinsatz verantwortlich sein, die besonderen Wünsche und Bedürfnisse der Frauen kennen und ihnen nach Möglichkeit Rechnung tragen. Wo es eben angängig ist, soll auch eine Halbtagsbeschäftigung für die Frauen eingerichtet werden, aber nicht innerhalb der ganztägig beschäftigten Gruppen. Vielmehr sollen ganze Werkstätten eingestellt werden oder auf 2x6-Stundenschicht. Die Frauenarbeit kommt nicht in Frage im Bergbau unter Tage, in den Warmbetrieben der eisenschaffenden Industrie und in Gießereien. Indessen ist auf dem Gebiete der feinmechanischen Gütererzeugung ein erheblich größerer Fraueneinsatz möglich. Die Frauenarbeit eignet sich besonders da, wo es in der Produktion auf Feingearbeitigkeit ankommt, z. B. beim Justieren, Prüfen, Abmessen, Messen und Zusammensetzen von Präzisionsinstrumenten. Mit wenigen Ausnahmen ist die Frauenarbeit überall in der Rüstungsindustrie einsetzbar. Alle andere Arbeit muß hiergegen zurücktreten.

Die Anforderungen der deutschen Wehrmacht sind gewaltig gestiegen. Die Erfüllung dieser Anforderungen wird nicht nur erreicht durch einen vermehrten Einsatz von Arbeitskräften, sondern auch durch eine Rationalisierung der Produktion und Mechanisierung der Arbeitsleistung. Gerade dadurch wird ein vermehrter Fraueneinsatz möglich. Der höchste Wirkungs-

## Wie Stabbrandbomben mit Sprengladung bekämpft werden

### Jede erreichbare Deckung ist auszunutzen

Seit einiger Zeit versieht der Feind einen Teil der Stabbrandbomben mit einer zusätzlichen Sprengladung, die etwa zwei bis drei Minuten nach Aufschlag zerknallt und mit erheblicher Wucht Sprengstücke umherschleudert. Da diese Brandbomben äußerlich nicht von den üblichen Stabbrandbomben zu unterscheiden sind, ist allgemein bei der Bekämpfung von Stabbrandbomben jede erreichbare Deckung auszunutzen, z. B. Mauervorsprünge, Pfeiler, Schornsteine; Türen oder Holzschilde genügen jedoch nicht.

In den meisten Fällen wird von der Deckung aus die Bombe mit der Luftschutzhandspritze abgelöscht oder mit Sand abgedeckt werden können. Ist die Entfernung jedoch zu groß, muß zum mindesten die Umgebung der Brandbombe naß gehalten werden, damit eine Ausbreitung des Brandes verhindert wird. Die Deckung soll erst verlassen und die Bombe wie üblich aus der Nähe mit Wasser oder Sand bekämpft werden, wenn die Bombe zerknallt ist oder mit ihrem Zerknall nicht mehr zu rechnen ist. Dies erkennt man daran, daß die Brandbombe schon zu einem Brandkuchen auseinandergefallen ist. Hat man jedoch den Einschlag der Bombe unmittelbar selbst beobachtet, ist noch genügend Zeit, sofort beherzt zuzupacken und die Bombe an einen ungefährlichen Ort zu werfen.

Wenn die Stabbrandbombe in besonders feuergefährdeten

Räume oder Lager eingeschlagen ist, muß die Bekämpfung selbstverständlich sofort unter vollem persönlichen Einsatz der Löschkräfte vorgenommen werden, auch wenn keine ausreichende Deckung vorhanden ist. Bei der Bekämpfung der Stabbrandbombe in geschlossenen Räumen ist wegen der bei jedem Brand auftretenden Rauchentwicklung die Volksgasmaske oder ein befeuchtes Tuch vor Mund und Nase zu benutzen.

## Umschau am Oberrhein

### Todesstrafe für einen Feldpostmarder

Freiburg. — Der Postschaffner Wilhelm Rünzi hat während seiner Tätigkeit bei dem Postamt Rheinfelden allein in dem einen Vierteljahr von Juli bis Oktober 1942 die stattliche Anzahl von mindestens 100 Feldpostpäckchen an sich genommen und sie ihres Inhaltes beraubt. Erhebliche Mengen Tabakwaren, Lebensmittel und sonstige Gebrauchsgegenstände, die für Soldaten bestimmt waren oder von diesen in seine Hände.

Obwohl Rünzi monatlich als lediger Mann fast 300 Mark zu verleben hatte und auch noch Ersparnisse besaß, ließ er sich ungeachtet vieler Warnungen und der Bekanntgabe von Todesurteilen gegen andere Postmarder nicht davon abhalten, sich an der Feldpost, diesem

## Mundolsheim

be. Verwundetenbetreuung. Wieder einmal konnte die hiesige NS-Frauenschaft verwundeten Soldaten eines Lazarets durch Verteilung von Liebesgaben Freude bereiten.

be. W.H.W.-Spenden. Unsere Landwirte spendeten fürs W.H.W. die schöne Summe von 329 RM. Die freiwillige Feuerwehr und die Gendarmerie übergaben dem Ortsbeauftragten ebenfalls Sonderspenden. Die letzte Haussammlung verzeichnete erneut eine erhebliche Steigerung.

be. Todesfall. Die langjährige Postverwalterin, Frl. Berta Herrmann, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 68 Jahren verstorben.

be. Bunter Abend. Am Donnerstag, um 20 Uhr, wird die hiesige Ortsgruppe mit »Munsch's Bunter Bühne« im Saal Röh am Bahnhof einen Unterhaltungsabend zugunsten des W.H.W. veranstalten, wozu die ganze Einwohnerschaft eingeladen ist. Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Blockwaltern der NSV und am Saaleingang.

## Vendenheim

Schulungsabend. In einem gutbesuchten Schulungsabend sprach Letzthin Frl. Dr. Fischer vom DRK zu den Helferinnen und Anwärterinnen der weiblichen DRK-Bereitschaft über die Grundideen des Nationalsozialismus.

## Minversheim

iv. Luftschutzlehrgang. Dieser Tage fand im Saale Adam ein ganztägiger Lehrgang statt, an dem sich ein Großteil der Bevölkerung beteiligte. Der nächste und letzte Lehrgang ist auf heute 8 Uhr festgesetzt.

iv. Sammlung von Liebesgaben. Der hiesige BDM wird im Laufe der Woche Liebesgaben für unsere verwundeten Soldaten sammeln.

iv. Gründung einer Ortsgruppe der NS-Frauenschaft. In den nächsten Tagen wird in unserer Ortschaft zur Gründung einer Ortsgruppe der NS-Frauenschaft geschritten.

iv. Der Film. Letzthin wurden im Saale Adam der Tonfilm »Truxa« und die deutsche Wochenschau vorgeführt.

## Gambshelm

Is. Arbeitsreiches Leben. Nach kurzem Leiden verstarb im Alter von 87 Jahren eine unserer ältesten Einwohnerinnen, die Witwe Eva Groß, geb. Veltz. Ihr Ehegatte segnete vor vielen Jahren das Zeitliche.

## Fegersheim-Ohnheim

Schwer geprüfte Eltern. Im Alter von knapp 14 Jahren verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der einzige Sohn der Familie Nunige. Seine Schulkameraden sowie zahlreiche Einwohner begleiteten den allzufröh Dahingeshiedenen zur letzten Ruhe.

## Achenheim

ns. Bunter Abend. Letzthin brachte uns »Munsch's Bunte Bühne« im vollbesetzten Saale der Wirtschaft Mittelhäuser einen Unterhaltungsabend. Bei dieser Gelegenheit wurde ein ansehnlicher Betrag für das W.H.W. gespendet.

ns. DRK-Lehrgang. An dem im Saale Mittelhäuser stattgefundenen Lehrgang für das Deutsche Rote Kreuz nahmen Einwohner von Oberschöffolsheim, Wolfisheim und Achenheim teil.

Körper und Geist hervorrufen kann, und doch ist es eine Seltenheit, daß jemand aus dieser Erkenntnis heraus auf eine liebgeordnete Gewohnheit verzichtet.

Eine moderne, sehr tadelswerte Eigenschaft ist die, bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit zu einer Tablette zu greifen. Wer nicht gleich einschläft, nimmt ein Schlafmittel, Angst hat, Kopfschmerzen zu bekommen, benützt schon vorabendlich gleich eine Tablette, und denkt nicht daran, daß er sich möglicherweise durch diesen ständigen Gebrauch von Schlaf- und anderen Tabletten mehr schaden kann, als es eine schlaflose Nacht oder das Aushalten von geringen Kopfschmerzen mit sich bringen würden.

Es fehlt uns oft der Wille, gesund zu sein, oder noch besser gesagt, es fehlt der Mut. Und doch kann man sich seines Lebens nur freuen, kann kämpfen und arbeiten und wirklich und wahrhaftig schöpferisch sein, wenn man völlig gesund ist, gesund an Leib, Seele und Geist. Dr. M.

### Frühjahrsmüdigkeit...

Die warme Frühlingssonne lacht vom Himmel. Ueberall an Busch und Strauch wagen sich die ersten grünen Blättchen hervor. Bunte Krokus und zarte Schneeglöckchen melden den Frühling an. Wir selber aber sind so müde und matt. »Ja, ja, der Frühling liegt uns in den Knochen« sagen die alten Leute.

Die Erscheinung hängt eng mit unserer Ernährung zusammen. Der Winter ist die Jahreszeit, in der wir uns vor allen Dingen mit eingelagerten Gemüsen ernähren müssen. Frische Gemüsesorten fehlen ganz. Obst, besonders frisches ist kaum erhältlich. Alle unsere Vitaminspenden versagen oder ihr Gehalt ist abgesunken. Unser eigenes Depot ist angegriffen. Unsere Müdigkeit ist nichts anderes als Vitaminmangel.

Einige Träger sind uns bei sorgender

Voraussicht dennoch geblieben. Welche Hausfrau würde das nicht! Da ist das Vitamin A im Tomatenmark, das auch im Frühjahr noch in der Flasche steckt. Die Obstäfte, gekeltert und pastosiert oder auch dampfentsaftet, müssen jetzt entkorkt werden. Denn in ihnen, dem flüssigen Obst, sind alle die Stoffe enthalten, die unserem Körper wohl tun, die er braucht. Nicht umsonst spricht man von den Traubensäftenkur.

Wer also im Sommer für Säfte sorgt, kann sich im Frühjahr daran lassen! Auch anderes hilft uns: Hefe in jeder Form spendet das Vitamin B. Die Zitrone schenkt uns das Vitamin C, das auch in dieser Jahreszeit noch in der Kartoffel enthalten ist. Daher eßt unsere Kartoffeln nach wie vor als Schalkartoffeln, und laßt sie nicht geschält im Wasser liegen, denn nur bei sorgfältiger Zubereitung erhalten wir das empfindliche Gut.

Solange wir also noch kein frisches Grün, noch keinen Salat aus unseren Gärten holen können, helfen wir uns mit unserem Vorratsschrank und durch unsere Sorgfalt. Aber dann, ein klein wenig später, gehen wir, wenn es die Zeit erlaubt, ins Grün! Das was unsere Gärten noch verweigern, schenken uns die Wiesen! Der junge Löwenzahn ist herb und doch fein im Geschmack und spendet frische Kraft. Von jedem täglich etwas, und bald sind wir der Müdigkeit Herr geworden.

Für Küche und Garten:  
Wir machen eine Kochkiste

»Heute koche ich unsere Kartoffel in einer Hutschachtel.« sagte einmal ein unternehmender Hausvater zu seiner Ehefrau, und als sie es nicht glauben wollte, daß so etwas möglich sei, ließ er sich auf eine Wette mit ihr ein, wer wohl bessere Kartoffeln zu wege bringe, er mit der Hutschachtel oder sie mit der

Gasflamme. Und wahrhaftig gewann er die Wette, denn er hatte die Hutschachtel rings fest mit Zeitungspapier um den angekochten Kartoffeltopf ausgestopft und damit zugleich die erste Kochkiste erfunden.

»Ja ist das denn so einfach?« fragen da unsere Hausfrauen, die längst gern eine Kochkiste hätten, aber nicht wissen, wie sie dazu kommen sollen. Eine Kiste wird sich noch in jedem Haushalt vorfinden, und wenn nicht, so haben wir ja schon gehört, daß es auch eine ausgerangte Hutschachtel oder der Eimachtopf wenigstens über die Wintermonate tut. Wir stopfen den Boden der Kiste mit Holzwole, Heu, Stroh oder auch Papier aus, was wir eben gerade zur Hand haben, und zwar ungefähr 10 cm hoch. Dann stellen wir einen oder zwei Töpfe je nach Größe unserer Kiste hinein, daß sich die Töpfe nicht berühren. Wir merken uns, daß diese Töpfe gut verschließbare Deckel haben müssen. Dann stopfen wir rings um die Töpfe die Kiste weiter aus, je dichter wir das machen, um so besser hält diese warm. Dann legen wir über die ausgestopfte Kiste ein Stück waschbaren Stoff und nageln ihn an den Rändern gut an. An der Stelle, an der er über den Töpfen liegt, schneiden wir ihn einfach von der Mitte aus vielfach ein, die Stoffzipfel lassen wir in das Loch fallen, das durch das Herausnehmen der Töpfe entsteht. Das Loch dürfen wir nicht rund ausschneiden. Dann arbeiten wir ein festes Klissen, das den Raum zwischen den Töpfen und dem Kistendeckel gut ausfüllt. Und jetzt merken wir uns noch einmal, gut ankleben, ehe das Kochgut in die Kiste kommt, nicht öffnen, bevor der Inhalt fertig sein wird, Kochdauer mindestens zweimal so lang wie die Gasflamme und zum Schluß, die Kochkiste immer gut nach Gebrauch lüften und von Zeit zu Zeit die Bezüge waschen. E. H.

Familien-Anzeigen

Wir freuen uns über die Geburt eines zweiten Töchterchens...

Als Verlobte grüßen: Hortensia Meints, Josef Ries, Weidenburg...

Wir haben uns vermählt: Dr. Hermann Zinnecke, Anneliese Zinnecke...

In tiefem Glauben an sein Vaterland ist unser lieber guter Sohn und Bruder...

Nach kurzer Krankheit ist unser lieber Vater...

Am 14. 3. in seinem 85. Lebensjahre, versehen mit d. hl. Sterbesakramenten...

Unerwartet rasch verschied unser Verwandter...

Schmerzfühl teil wir mit, daß Gott der Allmächtige unseren liebsten Gatten...

Am 13. 3. nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 37 Jahren...

Nach langem Leiden ist mein innigstgeliebter Gatte, unser lieb. Vater...

am 11. 3. im 43. Lebensjahre, v. uns geschieden.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme...

Schmerzfühl teil wir allen Freunden mit, daß mein innigstgeliebter Gatte...

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung...

Hermann Kliebenstein, Apotheker, am 10. März 1945...

Nur 10 Tage nach dem Ableben unserer lieben Mutter...

plötzlich u. unerwartet, im Alter von 84 Jahren...

Gott der Allmächtige hat unsere geliebten Vater, Schwieger- und Großvater...

geb. Weber, am 15. März, nach kurzem Leiden...

Am 14. März ist meine liebe Gattin, unsere liebe gute Mutter...

geb. Serwine, nach kurzer Krankheit, im Alter von 43 Jahren...

Gott der Allmächtige hat unseren lieben Vater, Schwieger- und Großvater...

Lehrer i. R. im 84. Lebensjahre, versehen mit d. hl. Sterbesakramenten...

Gott der Allmächtige hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter...

Gott der Allmächtige hat unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter...

geb. Löffert, am 15. 3., nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden...

Meine innigstgeliebte Gattin, unsere treuere Mutter...

geb. Schanzler, ist am 14. März, im Alter von 60 Jahren...

Gott der Allmächtige hat meine liebe Gattin, unsere liebe unvergeßl. Mutter...

geb. Faust, nach langem schwerem Leiden, im Alter von 79 Jahren...

Gott der Allmächtige hat meine liebe Gattin, unsere liebe unvergeßl. Mutter...

geb. Marie Heger, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme...

Zu verkaufen: Werkzeugmaschinen, erstkl. Qualitätsfabrikate...

Verkauf von: Kinderwagen, Spielzeug, Pappdosen...

Zu vermieten: Möbl. Zimmer, Zimmer, Zimmer...

Theater der Stadt Straßburg: Dienat, 16. März 1945...

Filmtheater: UFA-CAPITOL: 2. Woche...

Kaufgesuche: Gerstenstroh zu kaufen...

Unterhaltung: Großgaststätte »Schützenbräue«...

Geschäftsempfehlungen: Nord. Fußballverein...

Mietgesuche: Kl. Lagerraum, hell, sauber...

Wohnungstausch: Bietsöhne 2-Zim.-Wohn. m. Bad...

Tiermarkt: Ein Transport hochträglicher Rinder...

Zu vermieten: Möbl. Zimmer, Zimmer, Zimmer...

Verloren: Braune Brieftasche mit Geld...

Erstauufführung ab heute! Paul Javor, Elisabeth Simor.

Ab heute Dienstag! Ein Carmine-Gallone-Film...

Ab heute! Kameraden mit Willy Birgel, Karin Marz...

Staatliche Ingenieurschule Konstanz Bodensee

Luftfahrttechnik Kraftfahrttechnik

HOLZIMPORT HOLZGROSSHANDLUNG

Häute und Felle kaufte ständig

Luzian Ehrhart Altpfatzgasse 13-15

Photographier: Photopapier Kodak 6x9...

Handgestrickte braune D-Handschuhe...

Der Betreff: der Samstag, d. 18. 3. im Schulsaal...

Silberne Brosche mit 2 Nadeln...

Wohlführlinien: Wohlführlinien...

Kreis Weidenburg: Tüchtige Kontoristin...

Kreis Zöbern: Büglerinnen...

Kreis Zöbern: Büglerinnen...

Ab heute! Kameraden mit Willy Birgel, Karin Marz...

Staatliche Ingenieurschule Konstanz Bodensee

Luftfahrttechnik Kraftfahrttechnik

HOLZIMPORT HOLZGROSSHANDLUNG

Häute und Felle kaufte ständig

Luzian Ehrhart Altpfatzgasse 13-15

Photographier: Photopapier Kodak 6x9...

Handgestrickte braune D-Handschuhe...

Der Betreff: der Samstag, d. 18. 3. im Schulsaal...

Silberne Brosche mit 2 Nadeln...

Wohlführlinien: Wohlführlinien...

Kreis Weidenburg: Tüchtige Kontoristin...

Kreis Zöbern: Büglerinnen...

Kreis Zöbern: Büglerinnen...

Kreis Zöbern: Büglerinnen...

Kreis Zöbern: Büglerinnen...